

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei halbjährlicher Bezahlung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Nachzahlung.

Alle die Redaktion veranlassend: Dr. Gusto Schünze in Halle.

[Reinsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. Kassel-Str. 170.]

Nr. 62.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 6. Februar.

1897.

Der Wechsel in der konservativen Partei-Leitung.

Am Freitag hat sich der Reichstag mit dem Prozeß Eckert beschäftigt, und nicht Hohenlohe war alles eher als verdächtig, daß man ihm und dem Freiherrn v. Marzall Gelegenheit gab, sich über die Zukunft in der Defensivität auszusprechen.

Dieser Herr Hené, der nach der Meinung des Herrn v. Tausch der Jüngerer der Partei und v. Kiewitz sein sollte, dann aber im Termin erschien und von nichts wußte, ist vielfach als eine sehr einflussreiche Persönlichkeit geschildert worden, die sich bemüht habe, die Antimilitaristen oder den Präsidenten des Bundes der Landwirthe zu verdrängen und die konservative Partei in das Lager der Sozialisten hineinzuführen.

Der Herr Hené sollte nach dem Zeugniß des „Volk“ Herrn v. Plog's großes Talent zu Terminspekulationen aufgebracht haben, er sollte im Auftrag des Herrn v. Langen zum Reichstag nach Berlin gekommen sein und in dem Streit mit Herrn v. Viekemann der Zwischenhändler gespielt haben.

Herr Hené veranlaßte ein Schreiben, das der Freiherr Langen an ihn gerichtet hatte. Hené hatte angefragt, ob er das „Volk“ und die „Saale-Post“ verklagen sollte.

Direktlose Organe.

Von Dr. Karl Adolf Reuschhoff.

Zu den interessantesten Kapiteln der Biologie gehört seit der Verkündung des großen Evolutionsprinzips durch Darwin dasjenige von den sogenannten „direktlosen Organen“ der Thiere. Während man nämlich früher mit diesen seltsamen Angliederungen des tierischen Körpers nichts anfangen wollte, die sie als einen unerklärbaren und wunderbaren Fehlschlag der Mutter Natur betrachtete, der man doch gern eine Art von Unklarheit zuerkannt hätte, während man also früher ratlos vor diesen kleinen winzigen Gebildeungen stand, als vor der Lösung der orientalischen Frage, sind sie jetzt die Quelle einer immer wachsenden Reihe von Beschäftigungen des Darwinismus geworden.

Daraus ergibt man, daß der Natur ein gewisser Grad von Gemüthslichkeit eigen ist. Die pessimistische Meinung verschiedener raketischer angehauchter Naturforscher ist also mit Verzicht aufzunehmen, daß die Natur keine Gemüthslichkeit und moralische Auffassung besitze.

leben eintauschen gegen einen Bosten, auf dem man wenig schaffen und nützen kann und der fortwährend mit Schmutz bedeckt wird. Ich fürchte, daß ich mir meine Ideale zu Boden gerissen! Ich habe schon öfter, Sie wollten nichts davon wissen. Man zürne die Hinte nicht ins Korn werfen. Was sagen Sie nun?"

Sturz darauf veröffentlichte Herr Hené selbst ein Schreiben, in dem er sagte, die ihm in den Mund gelegte Äußerung über den angeblichen Ausspruch des Kaisers zu Herrn v. Mantensfel habe er niemals gethan. Auch die Behauptung, daß er Herrn v. Plog zu Terminspekulationen verführe, dann aber Herrn Singer das Material geliefert habe, sei ganz unwahr.

Ich bringe das Kopialverbrechen, es mehr als einmal öffentlich und privatim anzusprechen, daß ich die von gewissen Antimilitaristen angelegte Vermuthung des Wandels der Landwirthschaft von der konservativen wie die Gründung der neuen Landwirthschaft, wie sie seit langem in den Köpfen dieser Leute haust, betreffend aus dem Bunde der Landwirthe und den Antimilitaristen, für den schwersten Fehler halten müßte, den der Bund begehen könnte."

Herr Hené sprach dann noch Einiges von der Schädlichkeit sozialistischer Agitationen, insbesondere der Drohung mit dem Anmarsch der Bauernbataillone, von der geschäftigen Verächtlichung hoher Palastbeamten und Würdenträger von Krone und Staat, die aus derselben Herdentrie hervorgegangen seien wie die Ausführenden über das Verbrechen einer angeblichen Nebenregierung.

Am alles das kann man sich im Anschluß an die meiste Debatte über den Prozeß Eckert und an den Wechsel in der konservativen Parteileitung mit Augen erinnern. Vielleicht aber ist es auch nicht überflüssig, wenn zum Beweise der recht fremden Beziehungen, die zwischen Herrn v. Plog und Herrn Hené bestehen haben, das nachfolgende Schreiben veröffentlicht wird, das Herr v. Plog wenige Tage nachdem er eines Vorstands des Bundes der Landwirthe unterzeichnet und in Plog und Pflücker, Herrn Hené verlanget hatten, an eben diesem Herrn Hené persönlich richteten. Das Schreiben lautet:

Herrn Konrad Hené, Wohlgeboren

Bei meiner Rückkehr gestern vom Kreisrat zc. in meine Heimat fand ich Ihre beiden Briefe hier vor und erwidere darauf, daß ich sehr lebhaft die geschäftigen Angriffe gegen Ihre Person in der feindlichen Presse höchst bedauerlich finde. Ich kam ja nur einen Theil lesen und habe heute auch noch nicht die von Ihnen erwünschte Eingehende Erklärung zu Gesicht bekommen.

stets Schwelgen gegenübergestellt habe. Kann einmal habe ich gegen diese Angriffe das Wort genommen. Nur wenn ich sachlich im Interesse des Bundes das Wort zu nehmen geneigt war, dann geschah es. Wegen solchen Vorwürfen kamen viel weitergehende Anfragen zc., die nun sorgfältig beantwortet werden müßten.

Mit öffentlich zu erklären, daß Sie bei mir nicht die Antimilitaristen gegen die Konservativen ausbeuten hätten, doch müßte erklären. Aber vergleichen in die Presse zu bringen, wäre absonderlich ungebührlich. Wohin sollte das führen?"

Wenn Sie sich nicht zu sehr in einen Preisfindung ein! Gegen das und Gemeinheit der gesammten Partei kommt man ja so leicht nicht auf. Ich habe Sie gern stets in Sachverstand genommen, weil ich von Ihrer christlichen Ueberzeugung in politischen Dingen überzeugt war. Sie sind mir stets wohlmeinend entgegengetreten, und Ihre politischen Rathschläge entwidern ja fast stets den meinen, und habe ich auch stets und sehr oft recht offen und ehrlich zu anderen geäußert, daß Ihre Gesinnung mit mir vollkommen einig sei habe und Sie kam ich zur Zeit nicht thun. Das halte ich für richtig und loyal.

Daß diese Zeilen nicht für die Presse bestimmt sind, das zu achten ist ja selbstverständlich bei Ihrer Loyalität. Ich will von Zeilen für Sie wünschen, daß Ihrer Preisfindung bald gegen Sie beendet ist.

Mit bestem Grusse der Ihre b. Noeb.

Hier oder dort wird man vielleicht dieses Schreiben nicht ohne Interesse lesen. Vor allem jedoch wird man sich der Äußerung erinnern, die der Kaiser zu Herrn v. Mantensfel gethan haben sollte. Herr Hené sowohl wie Herr v. Mantensfel stellen die Äußerung in Abrede, sicherlich mit Recht. Aber freilich, daß Herr v. Mantensfel schon seit Jahr und Tag eine Haltung beobachtet hat, welche einer solchen Aufforderung entspräche, unterliegt keinem Zweifel. Herr v. Mantensfel ist als Vorleser des Provinziallandtages der Mark Brandenburg gegenüber dem Kaiser besonders ausgezeichnet worden. Er ist wiederholt dem Kaiser besonders ausgezeichnet worden. Er ist wiederum als in der Defensivität, entgegengetreten. Aber er hat mindestens aus keinem Gegenstande zu Herrn v. Plog gar kein Hehl gemacht. Jetzt ist Herr v. Mantensfel von dem Vorstände des konservativen Parteivorstandes zurückgetreten, „vor allem“, weil es ihm an Zeit fehlte. Er könnte nicht „vor allem“ sagen, wenn er nicht neben dem Zeitmangel noch andere Gründe hätte. Und diese Gründe können allerdings darin liegen, daß Herr v. Mantensfel für die Haltung der konservativen Partei in seiner Weise mehr die Verantwortung übernehmen will. Herr v. Mantensfel ist der Sohn des früheren Ministerpräsidenten v. Mantensfel, und der weiß, daß man sich zu rechter Zeit zurückziehen verstehen muß, um sich für die Zukunft anzuparieren.

Deutsches Reich.

Solltariffragen.

Zu der Mittheilung des Grafen Posadowsky, das Reich werde sich für künftige Verhandlungen über eine Erneuerung der Handelsverträge durch Aufstellung eines spezifizierten Zolltarifs rufen, wird aus Budapest geschrieben:

Man sieht alles das als so begreiflich an, daß auch die anderen Staaten, in erster Linie Desterreich-Ungarn und

antreffen. Bei beiden Formen sind die Ackerzehen „zweifache Organe“.

In noch grauerer Vorgeit lebte des Herdes Urprotoplast, das Paläotherium. Das hatte keine zweifachen Zehen. Bei ihm reichten alle drei auf den Erdboden herab. Seine Nachkommen bezogenen immer mehr die Mittelfeße, die seitlichen kamen immer mehr außer Gebrauch, wurden passiviert, d. h. zweifach, und verkümmerten schließlich vollkommen. In einer späteren zoologischen Periode werden die Nachkommen des Herdes vielleicht keine Spur mehr von ihnen zeigen.

Eine andere schwer zu übersehende Thierpezies sind die Wallfische. Sie sind freischwimmende Säugehiere, die sich in zwei Kreise theilen, in die Zahnwale und die Bartwale. Jene, unter denen die Delphine sich des größten Renommées erfreuen, tragen Zähne; diese, welche in der mächtigen Erhebungung des grönländischen Wallfisches gipfeln, haben am Gaumengebölle und Oberkiefer zwei Reihen von hornigen Quersäulen, die sogenannten „Barten“, welche senkrecht, dicht hintereinander gedrängt, in die Wachenbüsche vorstehen und eine Art Sieb bilden, das beim Schwimmen des riesigen Thieres die Feinen mit dem Schimmer aufzunehmenden Thiere zurückläßt, während das Wasser abfließt. Die jungen Bartwale dagegen in Mittelreihe haben keine Zähne, die wieder verschwinden, um die sich später entwickelnden Barten Platz zu machen. Jene Zahnreihe werden nie zum Nahrung gebraucht, sie sind „zweifache Organe“.

Ueberhaupt beobachtet man die „zweifachen Organe“ am häufigsten in den Entwicklungsstadien eines Thieres, also im Embryo. Das Pferd ist im embryonalen Zustand, sobald es überhaupt den Hufstiercharakter erlangt hat, zuerst Paläotherium, später Anceutherium, dann Hipparion und nimmt erst ganz spät den endgiltigen Pferdetypus an. Alle Organe, welche an die früheren Stadien der Entwicklung gemahnen und späterhin wegfallen, waren „zweifach“. Die Begeß haben im embryonalen Zustande einen sich als „zweifach“ erweisenden Gebirgsbau; die Menschen in derselben Periode ein nicht minder zweifach, dahinschwundenes Nachbarschiffchen.

Wisse verstanden werden können. Verzeihen wir demnach darauf, die nähere Bekanntschaft der „zweifachen Organe“ desjenigen Thiergenusses zu machen, das wir in unserer tiefverwundenen Thierreichthümlichkeit überhaupt für zweifach anzusehen pflegen, also der Würmer und Insekten, der Schnecken und Milben, der Amphibien und Reptilien oder solcher, die gar noch unter ihnen stehen. Verzeihen wir uns auf den Standpunkt desjenigen, für die das Thier erst beim Jagdhund oder Kämpfer anfängt.

Als das Kenzypferd. Es gehört zu den Huftieren und zwar zu den Einhufern, d. h. es hat an jedem Bein nur eine Zehe, welche das Gewicht des Laufens befragt. Am Elefent des Herdes insofern entdeckt man neben dem dicken und starken Mittelfußknochen, dessen Fortsetzung die hügelronnte Zehe ist, noch zwei kleine Knochen, je einen rechts und links. Das sind die sogenannten „Griffelbeine“. Sie sehen aus wie zwei dünne, faust gebogene Hinderwagen-Schwengelchen und verhalten am unteren Ende deutlich die Schminke, in einer Zehe sich vorzulagern. Und zwar ist nichts vorhanden; die beiden Knochen reichen bei weitem nicht bis zur Erde und dienen also weder zur Stütze, noch zur Fortbewegung des Herdes; sie sind zweifach.

Man kennt die Äonen des Herdes. Man hat Elefente eines Thieres ausgedruckt, das dem Ende der Tertiärperiode angehört, der Vorläufer des heutigen Herdes ist. Es hat den schönen Namen Hipparion erhalten. Auch das Hipparion hat die „Griffelbeine“. Bei ihm zeigt das Elefent aber schon schwache, zehnenartige Fortsätze daran und selbst kleine, hufartige Gebilde an den äußersten Enden. Dennoch stehen diese verflümmerten Zehen hoch über dem Erdboden und waren für das Hipparion gleichfalls „zweifache Organe“.

Zu Anfang der Tertiärperiode lebte der Vater des Hipparion, der Protoplast des heutigen Herdes, das sogenannte „Anceitherium“. Bei ihm sind die Griffelbeine ziemlich kräftig entwickelt, tragen starke Zehenglieder und je einen deutlichen Huf am Ende der letzteren. Freilich ist auch bei ihm die Mittelfeße bedeutend stärker entwickelt und es ist wahrscheinlich, daß das Anceitherium auch nur auf einer Zehe gelaufen ist. Aber die beiden anderen haben sich doch sehr deutlich fähigbar gemacht, mindestens von die Hinterfüßen, die wir noch heute beim Rinde

Wera und Altenburg einerseits und dem in Juidau positionierten ist. Sächsischen 133. Inf.-Reg. andererseits eine größere Gefechts- und Feldübung im Gelände zwischen Wera und Juidau hat.

Wernburg, 5. Febr. [Die elektrische Anlage] wird, entgegen anderweitigen Gerüchten, bestimmt zum selbigen Termin fertig. Die Bahn wird spätestens zum 1. April dem Betrieb übergeben, ebenso werden die angebotenen Lichtschlüssel spätestens bis zum 1. Juli fertig. Der Frost verhindert nur noch den Beginn der nötigen Arbeiten.

Wernburg, 5. Febr. [Freie Kräftewahl.] Der Vorstand und Ausschuss der Ortskrankenkasse der Wauer haben sich noch der ihnen von der Bezirks-Kreditdirection zugegangenen Verfügung beizugehen, die umgehende Wahl ihres Kassenzweiges durch eine öffentliche Anzeige zu erklären und stellen es den Mitgliedern ihrer Vereinigung frei, an welchen von den hier nachstehenden beiden anzuwendenden Stellen sie sich in Krankheitsfällen wenden wollen. Die Angelegenheit wird in der am 7. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung geneigt werden.

Wernburg, 5. Febr. [Lehrerstelle.] - Schulparafalle. - Brausebäder.) Die hiesige Parafalle (Schulparafalle) unter allen übrigen Städten des Herzogthums Meiningen schon seit Jahren am besten beiebt, haben sich zu einer jetzt ausgeführten gründlichen Lehrerstelle noch nur zwei inländische Bewerber gemeldet. Die Zahl der anzuwendenden Bewerber betrug 9. Im Herbst 1896 ist hier eine Schulparafalle gegründet worden, in welche bis zum 31. Dezember des genannten Jahres von 1455 Schülern (darunter 91 Fortbildungsschülern) 12,743.45 M. eingelegt worden sind. Auf ein Sparfund kommen im Durchschnitt 8,76 M. - In der hiesigen hiesigen Hofbank sind Brausebäder für die Schulung eingerichtet worden.

Wernburg, 5. Febr. [Wunde in Fleischerladen.] - S. Marckert's Kongress. - Genossenschaftsvereine.) Die hiesige Fleischer-Tunng hatte den Wunsch, um Erlaubnis der Bestimmungen gebeten, nach welchem Hund nicht mit in Fleischerladen mitgenommen werden dürfen. Der Rath hat das Ansuchen mit der Motivierung abgelehnt, daß es Sünde der Fleischer selbst sei, das Publikum von Wunden der Hunde abzugeben. Zu dem im Laufe des Sommers hier stattfindenden Kongress der Genossenschaftsvereine sind die Delegirten der hiesigen, namentlich die hiesigen Meiningener erschienen. - Die Genossenschaftsvereine erzielte im vergangenen Jahre einen Reinerwerb von 13,000 M.

Vermishtes.

Der Kaiser bei Wertheim. Der Kaiser besuchte gestern Vormittag mit der Kaiserin die Ausstellung des russischen Meisters Wertheim in der alten Reichsstadt Wertheim. Der Kaiser hat sich wohl über eine Stunde dort auf und machte über jedes Bild Bemerkungen, die dem Künstler in das höchste Erlauben setzten. Sowohl in historischer wie in künstlerischer Beziehung trafen die Urtheile des Monarchen stets den Nagel an den Kopf. Unter anderem sagt er von Napoleon: Wenn es ein Strafgericht Gottes über einen Menschen verhängt, so ist es durch Napoleon von Moskau. Die materielle Behandlung des Meisters interessirte den Kaiser besonders. Herr Wertheim hat übrigens schon früher die Bekanntschaft des Kaisers gemacht, und der Monarch erinnerte sich sofort daran. Dem als der Graf v. Osten-Sacken den Meister vorstellte, reichte der Kaiser ihm freundlich die Hand und sagte: „Ja, wir sind in alte Bekannte.“ Wertheim antwortete, daß er damals noch ein Kind war und die Hand nicht gegeben. Der Kaiser machte eine tiefe Verbeugung. Schlagartig erwiderte der Monarch: „Und Sie waren damals schon ein großer Künstler, und jetzt sind Sie noch größer geworden.“ Er der Kaiser die Ausstellung verteilte, lud er den Künstler ein, an der kurz darauf stattfindenden militärischen Feier theilzunehmen, bei der die vom russischen Kaiser gestifteten Fahnenbänder an das Alexander-Garde-Regiment übergeben wurden.

Von einem betrockneten Wüchser- und Zwielerwurz. berichtet eine Berliner Korrespondenz. Danach hat einer der in Folge des hannoverschen Prozesses entlassenen Offiziere, der in Sportreifen eine nicht unbedeutende Rolle spielt, sich eine Anlage wegen Betrug zugezogen. Er konnte sich aus den Händen der Wüchser nicht befreien und geriet in immer bedrückendere Geldesnöthe.

Die reichsten Preußen. Hiezu wird die Veranlagung zur Einkommensteuer pro 1896/97 in Betracht, so folgt auf den Kanonenkönig in Ehen, der noch 1894/95 über ein Einkommen von 6 1/2 Millionen, im Jahre darauf schon 7,135,000 M. und jetzt eben „über 7 bis 8 Millionen M.“ Einkommen verzeichnet. Nichts ist mit einem Einkommen von über 6 bis 7 Millionen, dann fünf Kräfte mit „über 2 bis 3 Millionen“ Einkommen: ein Kaufmann und vier Landbesitzer in den Regierungsbezirken Posen, Westfalen und zwei in Pommern. Ein Einkommen von 1 bis 2 Millionen verlieren vierzig Personen. Angenommen wir aber die hohen Herrschaften nach ihrem Vermögen, wie es zur Ergänzungsbilanz herangezogen ist, so ist Reichthum der reichste (mit 215 Millionen Vermögen), dann folgt Krupp mit 121 Millionen, ein bester Landbesitzer mit 85 Millionen, zwei weitere Landbesitzer mit 61 und 57 Millionen, ein landbesitzender Landbesitzer mit 33 Millionen, ein Soldat im Regimentsbezirk Württemberg.

Vermächtnis. Der Räte zu Saarmund bei Potsdam hat der Heile Wollis in Gumbinnen, Synopthen und Westphalieren den Betrag von 100,000 M. zur Armen- und Kinderpflege vermacht.

Geistlicher Postbote. Als am 4. d. M. in Sigmaringen die Bahnpost eingeladen wurde, kam ein Postbote

mit 40,000 M. abhanden. Gerüchweise verkauft, der Thäter sei verhaftet.

Die Influenza beginnt in Deutschland sich wieder unangenehm bemerkbar zu machen. Die hiesige Krankheit ist in Pirna am Lehrerseminar in so gefährlicher Weise ausgebrochen, daß das Seminar geschlossen werden mußte.

Ueber die Wunder von Lourdes ist neuerdings ein verächtliches Urtheil gefällt worden, und zwar von einer Seite, von welcher man es am wenigsten hätte erwarten sollen. Der Herrlich verordnete französische Kardinal Bourret hat jetzt seines Lebens durch Wort und Beispiel die Wahrheit noch Lourdes gefördert, daß ihm eigentlich keine Mißthe und sein Ansehen zu verdanken hat. Zuvor hat er dorthin getrieben, indem er ihnen Hoffnung auf Genesung machte. Als er nun aber selbst von jener Krankheit befallen wurde, die nachher seinen Tod herbeiführen sollte, ging er nicht nach Lourdes, wie er so vielen anderen, sondern - gab dem allmächtigen Kaiser von sich den Vorgang der Wunderheilung von Lourdes, deren Ansehen dadurch einen argen Stoß erlitten hat.

Verzicht auf ein Millionenvermögen. Eine Mrs. Watson, geborene Miss Emma Sverdes, verachtete nach dem Tode ihres Mannes ein Vermögen von 2 Millionen. Sie hat sich entschlossen, dieses Vermögen zu veräußern. Sie hat sich entschlossen, dieses Vermögen zu veräußern. Sie hat sich entschlossen, dieses Vermögen zu veräußern.

Anglistische und Verbrechen. In großer Gefahr befinden sich am Mittwoch die Bewohner des Vorortes Königberg-Berlin. In der Nähe der Station Dorotheenstraße hat sich nämlich die hintere Achse des Lokomotives während der Fahrt losgerissen und nach hinten gehoben, so daß die Achsen an den Radwagen stießen und dieselben einige andere Wagen zum Entgleiten brachten. Verletzt wurden die Passagiere durch einen im Zuge befindlichen Eisenbahnwagen, der, sobald er die Achse merkte, sofort anhielt. Es hat sich, so, wodurch der Zug zum Stehen gebracht wurde. - „Zeit geht ich nach Hause und hänge mich auf!“ Mit diesen Worten verabschiedete sich der Züchter Wegner aus Weichenitz von seinen Freunden, mit welchen er die Nacht zusammen gewohnt war. Natürlich glaubte man, der durch nichts motivirten Drohung des erst dreißigjährigen Mannes nicht. Es hat sich, als er nach Hause gekommen war, wirklich ereignet. Bei Zwönitz auf dem Butterberg wurde ein erfahrener Mann von Schülern aufgefunden und politisch aufgehoben. Der Verunglückte ist der Fleischer Schütz aus Hermannsdorf bei Geier. Den Vernehmen nach hat er am Sonntag vor acht Tagen nach 2 Uhr aus einer Restauration in Zwönitz, bei dem Schuetzweier den Wein zum Ansetzen und hierüber von der Straße abgelenkt. - Ein bei dem Güterbesitzer W. in Krüschitz bei bedenklicher 16jähriger Knede hat das Unglück, beim Herabsteigen von einem aus einer logenannten Feime von dem in demselben Augenblicke zusammenstürzenden Gerüst fallen zu sein. Auf der Erde nach 2 Uhr in infart wurde der frühere Bürgermeister Frank von Wolfershausen von dem städtischen Jahresbericht von Sternberg erwidelt.

Personalnachrichten. Für das durch den Tod des Domkapitulars Dr. erblidete Kommissar an der Kathedrale in Freiburg wählte das Domkapitel den früheren langjährigen Redakteur des „Zug“, Prof. Dr. phil. et theol. Wilhelm v. Siedel, zum Domkapitular. - Fritz Thurn und Thurn hat seine in Wien eingeleiteten Verhandlungen mit dem ungarischen Komitium um 7 Millionen Gulden verhandelt. Aus Bonn wird über die beabsichtigte Veränderung in dem Bestehen des Reichstages geschrieben: Mithoch weite seit einigen Monaten, leider in sehr bedauerlichem Gesundheitszustand, in dem benachbarten Godesberg, wo er in einer Privatperson unter Thut seiner Gemahlin und erprobterter Aerzte Erholung seines Gesundheitszustand suchte. Sein Zustand, der sich bisher in einer völligen Apathie und absoluter Schwäche äußerte, schlug vor ein paar Tagen in Töblichkeit um. Der Kranke überließ seinen Kommissar wie seinen Arzt und konnte nur durch das Zusammentreffen eines Barmherzigen bedogen werden, von seinen vermeintlichen Gegnern ablassen. Gegenwärtig wird der unglückliche Mann in der hiesigen Altkranken-Heil- und Pflegeanstalt für Geistes- und Nervenkranken in Godesberg bei Bonn, die durch den Anstaltsarzt Robert Schumann's eine io betrieblende Verhütung in der Kunstgeschichte erlangt hat. - Einer der berühmtesten Aerzte unserer Zeit, Sir Thomas Spencer Welch, ist vorerwähnt in Antibes in Frankreich, wofür er sich zur Verschaffung seiner seit längerer Zeit angegriffenen Gesundheit begeben hatte, im Alter von 79 Jahren gestorben. Er hatte sich frühzeitig schon dem Studium der Anatomie und der Chirurgie zugewandt und in verhältnißmäßig jungen Jahren bereits einen allgemeinen Ruf als eines ebenso scharfen wie gewissen Chirurgen erworben. Seinen Beruf begründete er in dessen durch hervorragende Leistungen in der operativen Anatomie. Man kann Spencer Welch mit vollem Recht als den Schöpfer der modernen operativen Behandlungsweise bei gewissen Frauenkrankheiten anpreisen. Als im vergangenen Jahre die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie ihr fünfzigjähriges Stiftungsfest im Langenbeck-Saal begann, war der englische Chirurg einer der erlauchten Gäste. Der Name Spencer Welch wird so bald nicht aus dem Gedächtnisse der Menschen gelöscht. - In Wien feiert am 5. Februar die Wittve Friedrich Hebbel's, die frühere Schauspielerin Christine Hebbel, geb. Engländer, ihren 80. Geburtstag. In Venedig ist der rühmlichst bekannte venezianische Dialektiker Giacomo Galini a durch Prof. Giordano operirt worden. Die Operation, die in der Öffnung eines Leberabszesses bestand, verlief glücklich.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Febr. Die offizielle Bekanntmachung der Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Deutscher Pest, nachdem der Bundesrath seine Zustimmung zu denselben gegeben hat, unmittelbar bevor. Durch die betrieblige Verfügung wird die Einfuhr von Lebewesen, alten und getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, von Hüten und Hülsen jeder Art, Teppichen, Menschenhaaren, ungewaschenen Haaren und ungewaschenen Haaren, Werten, Klauen und Fäden unterlagt, wenn sie aus dem verzeichneten Gebiete kommen. Als verzeichnet werden offiziell verlässig bezeugt das Reichland von Vorder-Indien, Persien, Formosa und China.

Berlin, 6. Febr. Der vom Bundes der Landwirtschaft angeordnete Binsing-Orgenentwurf ist bekanntlich selbst in den Kreisen der Bürger, zu deren Gunsten der Entwurf angeblich ausgearbeitet worden war, auf heftigen Widerstand gestoßen. Die „Deutsche Tageszeitung“ kündigt nunmehr an, daß der Entwurf einige Veränderungen erfahren werde. Das sieht bedeutend nach Mäßigung aus, oder fürchtet man, daß es dem Entwurf wie dem Antrag König ergeben möchte?

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 5. Februar.
Geboren: Dem Kaufmann Friedrich Müller ein S. Karl Albert Fritz (Alte Promenade). Dem Geschäftsführer Wilhelm Senzel ein L. Noia Frida (Germarstr. 3). Dem Dandebauweiser Otto Seidenhitz ein S. Wilhelm (Hofstr. 9). Dem Kaufmann Gustav Stodmann ein L. Frida Ingeborg (Schillerstr. 2). Dem Kaufmann Eduard Sankt ein S. Otto Ernst Albert (Alte Markt 20). Dem Schmiedem. Gustav Meyer ein S. Gustav Max (Gr. Seifstr. 31). Dem Schlosser Karl Hebert ein L. Minna Anna (Seifstr. 11). Dem Schlosser Karl Hermann ein L. Anna Helene (Wühlgr. 7). Dem Glasermeister Wilhelm Reiche ein S. Friedrich Hermann (Weidenstr. 3). Dem Zimmermann Wilhelm Kollas ein L. Therese Charlotte Emma (Schillerstr. 2). Dem Stadtbau-Registrator Bruno Schröder ein S. Bemo Gustav Arthur (Kappellenstr. 6). Dem Schlosser Hermann Krause ein L. Luise Margarethe Anna (Gr. Seifstr. 31). Dem Maurer Reinhold Meyer ein S. Hermann Albert (Seifstr. 10).

Verstorben: Des Kaufmanns Hugo Naude S. Verthold 2, 77 J. (Seifstr. 15). Des Schlosser Otto Große L. Dag, 1 S. (Seifstr. 15). Des Schlosser Paul Weidmann S. Kurt, 1 S. (Gr. Klausstr. 10). Des Konditor Franz Weimann L. Elisabeth, 1 S. (Schillerstr. 19). Der prakt. Arzt Dr. med. Wilhelm Daebe, 58 J. (Seifstr. 57). Des August Kluppe Gehren, Luise geb. Werner, 56 J. (Kl. Markt). Des Gehilfen Michael Fritz S. Kurt, 1 Sohn, 14 J. (Kl. Markt). Der Revision-Bauinspektor Otto Bettinger, 39 J. (Kl. Markt). Der Privatmann Wilhelm Querner, 80 J. (Händelstr. 36). Der Gärtner Reinhold Rühl, 20 J. (Garnisonplatz).

Standesamt Giebichenstein.

Wedung vom 3. bis 5. Februar 1897.
Geboren: Dem Fabrikarbeiter F. H. Hense ein S. Wilhelm Hermann (Kl. Markt). Dem Buchhändler G. E. Borch ein S. Eduard (Kl. Markt). Dem Schulmeister G. H. Schmidt ein S. Albert Hugo (Kl. Markt).
Verstorben: Des Fabrikarbeiters F. A. Böcker L. (Steinstraße). Der Kaufmann Wilhelm Hermann (Kl. Markt, 56 J. (Händelstr. 56).

Standesamt Trotha.

Wedung vom 30. Januar bis 5. Februar 1897.
Geboren: Dem Fabrikarbeiter August Hertz ein S. Dem Arbeiter Friedrich Otto (Kl. Markt).
Verstorben: Dem Fabrikarbeiter August Hertz ein S. Dem Arbeiter Friedrich Otto (Kl. Markt).

Kirchliche Anzeigen.

Wüstener-Gemeinde, Giebichenstein, Trotha, 19. Nov. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 1/2 Uhr Predigt. Nachm. 2-3 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Veranlagung. Jungmänner- u. Männer-Verein und Jungfrauen-Verein abend 7 1/2 Uhr Unterhaltungabend im Saale Trothastraße 19. - In der Woche vom 7. bis 13. Febr. werden abend 8 Uhr Gemeindegottesdienst, Pred. Paul Hobe, Freitag und Samstag abend 8 Uhr Predm. werden öffentliche Vorträge halten. Zweier Zutritt für Jedermann.

Meteorologische Station zu Halle.

	5. Febr.	6. Febr.
	(9 Uhr 12 Min. ab.)	(7 Uhr 12 Min. mts.)
Barometer Millimeter	748.6	743.8
Thermometer Celsius	-3.5	-2.0
Rel. Feuchtigheit	89 %	98 %
Wind	O 2	NO 1
Maximum der Temperatur am 5. Febr.: -1.6° C.		
Minimum in der Nacht vom 5. Febr. zum 6. Febr.: -3.6° C.		
Reductionslage am 6. Febr. 7 Uhr morgens: 6.5 mm.		

Wetterliche Meldung am Abend der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen:
Sonntag, den 7. Februar.
Zwei Tiefdruckgebiete im Westen, die sich neu gebildet hatten während der hohen Luftdruck über Mitteleuropa sich allmählich verlagerten hatte, bestimmten das Wetter in Deutschland mit steigender Temperatur und Niederschlägen.

Wir haben **grosse Restbestände** von **Engl. Tüll- und Spachtel-**

Gardinen zum Ausverkauf

gestellt und die Preise dafür **so bedeutend herabgesetzt**, dass hier eine **seltene Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen bester Waaren** geboten wird.

Ansichts- und Auswahl-Sendungen können hiervon nicht gemacht werden.

A. Luth & Co.,

Halle a. S.
Gr. Steinstr. 87.

Zur bevorstehenden

Confirmation

empfehle in anerkannt grösster Auswahl hervorragende Neuheiten in:

schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen

wie Kaschmir, Krepp, Cheviots, Armure, Diagonal, Serge, Frisé, Mohair, Alpacca, Etamines, Voiles u. Grenadines.

Reinwollener Cheviot

Reite: 90-120 ctm.
Das Meter 55, 65, 85 Pfg., 1,00, 1,15, 1,35, 1,50, 1,70, 2,10, 2,25, 2,40, 2,60, 3,-, 3,50, 4,-, 4,50 Mk.

Reinwollener Krepp

Reite: 90-120 ctm.
Das Meter 75, 95 Pfg., 1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75, 2,00, 2,10, 2,50, 2,75, 3,-, 3,55, 4,50, 5 Mk.

Reinwollener Kaschmir

Reite: 90-120 ctm.
Das Meter 60, 75, 90 Pfg., 1,10, 1,25, 1,35, 1,50, 1,65, 1,85, 2,-, 2,10, 2,35, 2,50, 2,85, 3,25, 3,75 Mk.

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Cataloge, Proben und Aufträge v. 20 Mk. ab portofrei.

Bei Proben-Bestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Patente
besonders zu verwerthen.
Dr. Häberlein & Co.
BERLIN, KARLSTRASSE 7.

Institut Rudow

Berlin W., Leipzigerstr., 12 besorgt f. alle Plätze exact u. discret Auskünfte u. Ermittlungen jeder Art, Beobachtungen etc. sowie alles sonst. Vertrauensangelegenheiten. Prospective kostenfrei.

Technikum Altenburg S.-A.
Höhere u. mittlere Lehranstalt für Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie. Elektrotechn. u. chemisches Praktikum. Semester-Beginn Mitte April u. Oktober u. des unentgeltl. Vorbereitungskurses Mitte März u. September. Programme kostenfrei durch die Direction. (ad)

Anaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen. Vorber. für Obertertia. Waspelste. u. Berl. **Dr. Schütz**, Vorsteher. (ad)

Staatlich genehmigte **Deutsche Schneider-Akademie zu Leipzig** An der Pleisse II. Anerkannt beste und bedeutendste Fach-Lehranstalt für Zuschneidekunst u. Anfertigung. Herren-, Damen-, Wäscheschneiderl. Höchste Fach-Ausbildung garantiert. Prospective gratis. (ad)

Ich wohne v. Januar-April in Berlin, Bayreuther Str. 7, und bin bereit, von 10-12 Uhr Morgens Consultation von **Asthmatikern** etc. entgegen zu nehmen. (ad) Spec.-Arzt **Dr. Brügemann**, Dir. der Cur-Anstalt Inselbad-Paderborn.

Buchführung, Lehranstalt für landwirthsch. u. kaufm. Buchführung von **J. A. Dewitz**, Halle a. S., Magdeburger-Str. 4. (r)

S. Weiss

Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knabenmoden.

Die neuesten und feinsten Stoffe

zur

Anfertigung nach Maass

sind in

reicher Auswahl vorrätig

und werden solche bei billigster Preisstellung mit größter Sorgfalt unter Garantie guten Eises unter Leitung meines eigenen Zuschneiders hergestellt.



Vorzüglich bei:

Rheumatismus, Ischias, Hexenschuss, Folgen der Influenza, Rückenmarksleiden, kalten Füßen, zurückgeblieb. Lähmungen infolge von Knochenbrüchen etc. zum Selbstmassiren, fremde Hilfe unnötig.

Tausende im Gebrauch!

Massire Dich selbst

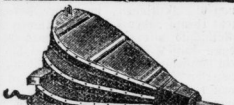
mit dem neuen patentirten Apparat zur Erzeugung von Zitterbewegungen im menschl. Körper. — *Arztliche Atteste.*

Dankschreiben

Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck. Prop. u. Gebrauchsanw. gratis. Zu haben in allen Apotheken etc. oder direct v. d. Gesellschaft „Matto“ G. m. b. H., Berlin W., Alvensonstr. 24. Preis Mark 6.— Wiedervorkäufer Rabatt

Was ist Patent **Alla?**
Das Beste zum Essen und Trinken
Specialité
Gesetzlich geschützt
Feinste Marke
10 Original Carton Patent **Alla**
Chocolade u. Cacao
Kostet 50 Pfg. - 5 Mk.
Patentirt in allen ersten Culturstaaten der Welt
Alla Alleinge-Patent-Alla-Fabrik
Actien-Gesellschaft
BERLIN N.

Käuflich bei Herren: **G. Gröbe Nachf.**, Leipziger Str., **A. Krantz Nachf.**, Gr. Steinstrasse. (ad)



Hütebätge empfiehlt **Fr. Pietsch** (Gothsch Nachf.), Schmetzdorfstr. 41. (r)

Schiff-Gehäuse **Mandarin-Gang-Banner** garantiert neu und besten gerüst. Das Stück Mark 2, 25, 3 Mk. nun große Oberseite ausziehbar, unbeschädigt an Bordarbeit und vorzüglicher Haltbarkeit. Viele Wasserflugzeugführer, Bergp. gut. Versand geg. Nachnahme. Dienstausweis u. Probeg. gratis u. franco. C. Heinrich Schifferberg, Berlin NO., Landberger Str. 39. (r)

!!Billiges gutes Schuhwerk!!

Nach bewährter Muster verkaufen wir von heute ab sämmtliche Winterartikel, alle geputzten und ungeputzten Fuchstiefel und Schuhe, mit und ohne Lederbesatz für Herren, Damen und Kinder mit

20% Rabatt.

Sämmtliche Lederartikel mit 10 Prozent Rabatt.

Cordpantoffeln für Frauen à Paar 40 Pfg.

do. für Männer à Paar 50 Pfg.

Gummüberschuhe, Ia. Qualität, in großer Auswahl.

!!!Verkauf nur noch kurze Zeit!!!

Gr. Ulrich-Str. 57. **Bender's Schuhlager** Gr. Ulrich-Str. 57.

Verh.: M. Selter Söhne, Weissenfels.

Für den Inhaberentgelt verantwortlich: W. König in Halle.

Schnabel & Grünberg

empfehlen ihr grosses Lager

Gardinen

vom Stück und abgepasste Fenster im Preise zu 3, 4, 5, 6, 7 Mark bis zu den feinsten. Reste zu 1-3 Fenstern passend zu herabgesetzten Preisen. **Bouleauxstoffe** in weiss und bunt, **Stoffe zu Zug-Gardinen.**

H. R. Heinicke Oekonomits Wilhelmplatz 7. Fernsprecher 429. Specialgeschäft für Fabrik-schornsteinbau und Dampfessel-Einrichtungen. Errichtet rasch Schornsteine aus gelben weissensteinartigen u. schwarzen Kalksteinen. Fabrik-Dampfesseln ausmassung durch hiesige geübte Leute aus. Liefer. rasch-verzinsten Kesseln. **Montage** der höchsten Schornsteine der Erde von 100 m Höhe ausgeführt.

Die Expeditionen der Gasse u. Zeitung befinden sich **Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24** (Wangegründe).

Dr. 3 Helldörtern.